

Ein Prediger des Humors

Henry Camus ist ein vielseitig begabter Komiker. In seinem Programm «The Grand Menu» zieht er gegen die Ernsthaftigkeit der Religionen ins Feld und predigt in dadaistischem Stil, im Namen des heiligen «Hudigäggeler» für Humor.

MATTHIAS GIGER

UNTERWASSER. Jonglage, Körpersprache, Stand-Up-Comedy, eine Aussensicht auf die Eigentümlichkeiten von uns Schweizern und beinahe virtuose musikalische Fähigkeiten: Henry Camus bringt alles mit, wovon man mindestens eine Zutat benötigt, um auf der Bühne kein Rohrkrepierer zu sein. Auf charmante, aber dennoch witzige Art hat Henry Camus am Samstag dem Zeltainer-Publikum den Spiegel vorgehalten. Über seine Integrationsversuche in die hierzulande gelebte Hudigäggeler-Kultur gelangte er über DJ Bobo zu den Wurzeln der Schweizer Neigung zur musikalischen Vereinfachung. Nach der Pause mutierte der sprachbegabte Amerikaner Henry Camus in seinem Programm «The Grand Menu» zu einem wirren Hohepriester der Religion des heiligen «Hudeligugeli», womit er eigentlich «Hudigäggeler» meinte. Wer nicht über ihn lache, den lasse dieser Gott des Humors nicht ins Himmelreich eintreten. Dem Zeltainer-Publikum gab er noch mit auf den Weg, es möge von nun an statt zu beten, dem heiligen «Hudeligugeli» jeden Tag mindestens einen Witz erzählen und solle sich nicht scheuen, selbst Witze zu erfinden.



Bild: Matthias Giger

Henry Camus: Der amerikanische Komiker mit unüberhörbarem Akzent predigt als abstruser Priester vor den aus seiner Sicht Humorlosen und damit armen Sündern im Zeltainer. Wer nicht über ihn lache, den lasse das heilige «Hudeligugeli» – er meint Hudigäggeler – nicht in den Himmel.